

Wissenschaftlicher Beirat zur Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleichs

Bundesversicherungsamt - Friedrich-Ebert-Allee 38 - 53113 Bonn

Geschäftsstelle des
Wissenschaftlichen Beirats
Bundesversicherungsamt

Friedrich-Ebert-Allee 38
53113 Bonn

Tel: +49-228-619-1657
Fax: +49-228-619-1841
E-Mail: Geschaeftsstelle@bva.de

16. September 2009

Zur Ermittlung der Zuweisungen für Gestorbene

Der Wissenschaftliche Beirat hat sich in seiner Sitzung am 16. September 2009 ausführlich mit der Thematik der Ermittlung von Zuweisungen für Gestorbene befasst. Er hat hierbei einstimmig den nachfolgenden Beschluss gefasst:

1. Hintergrund:

Der Wissenschaftliche Beirat hat in seiner Sitzung vom 06. Juli 2009 auf Vorschlag der Geschäftsstelle folgende Empfehlung ausgesprochen: Das Regressionsverfahren zur Ermittlung der Zuweisungen wird wie folgt geändert: Die Ausgaben werden für die Regression annualisiert; bei der Ermittlung der Zuweisungen für Verstorbene wird aber unabhängig vom Todeszeitpunkt der volle Jahreszuschlag ausgezahlt. Damit sollte der Unterdeckung bei den Verstorbenen entgegengewirkt werden, die im bisherigen Verfahren (keine Annualisierung der Ausgaben Verstorbener; WLS-Gewicht = 1) auftreten.

Gegen dieses Verfahren sind zahlreiche Bedenken geäußert worden. Insbesondere ist aus rechtlicher Sicht vorgetragen worden, dass für eine gesonderte Behandlung Verstorbener keine Grundlage in Gesetz oder RSAV bestehe, da die zu berücksichtigenden Merkmale im § 268 SGB V abschließend genannt seien. Aus empirischer Sicht ist insbesondere darauf hingewiesen worden, dass der beschlossene Ansatz ignoriert, dass die Höhe der Ausgaben für Verstorbene im Jahresverlauf sehr wohl vom Zeitpunkt des Versterbens abhängt, so dass das vorgeschlagene Verfahren zu einer Überdeckung der Ausgaben der zu Jahresbeginn Verstorbenen und einer Unterdeckung der gegen Jahresende Verstorbenen führt.

Das Bundesversicherungsamt beabsichtigt vor diesem Hintergrund, das bisherige Verfahren beizubehalten.

2. Stellungnahme:

Wenngleich juristische Einschätzungen nicht in das Aufgabengebiet des Wissenschaftlichen Beirats fallen, ist hierzu festzuhalten, dass auch das gegenwärtige Verfahren eine Sonderbehandlung der Verstorbenen bedingt, für die man offenbar der Auffassung sein kann, dass es keine rechtliche Grundlage gibt. Aus empirischer Sicht ergeben sich folgende Bedenken: Die Unterdeckung bei Jahrgängen/Erkrankungen mit einem hohen Anteil Verstorbener und die Überdeckung bei Jahrgängen/Erkrankungen mit einem niedrigen Anteil Verstorbener ist evident.

Vor diesem Hintergrund korrigiert der Wissenschaftliche Beirat seine Empfehlung vom 06.07.2009. Er ist aber auch der Auffassung, dass das bisherige Verfahren nicht beibehalten werden sollte.

3. Vorschlag:

In der internationalen Literatur (etwa: van den Ven & Ellis 2000) hat sich ein Standardverfahren durchgesetzt, wie unterjährige Versicherungszeiten im Risikostrukturausgleich berücksichtigt werden. Dieses wird auch in den einschlägigen Risikostrukturausgleichen (etwa in den Niederlanden) praktiziert. Das Verfahren sollte nach Auffassung des Wissenschaftlichen Beirats auch bei den Verstorbenen Anwendung finden: Nach diesem Vorschlag wird auf einer Sonderbehandlung Verstorbener verzichtet. Wie bei allen unterjährig Versicherten werden die Ausgaben annualisiert und bei der Berechnung der Zuschläge im Rahmen des Regressionsverfahrens nur mit dem Kehrwert des Annualisierungsfaktors gewichtet.

Dieser Vorschlag nimmt keine Sonderbehandlung Verstorbener vor, sondern behandelt diese so wie alle unterjährig Versicherten. Daher ergibt sich ein Abbau der Unterdeckung bei den Erkrankungen/Jahrgängen mit überdurchschnittlich vielen Verstorbenen. Weiterhin führt der Vorschlag dazu, dass die Zuweisungen für die Verstorbenen den Versterbenszeitpunkt berücksichtigen, so dass eine systematische Überdeckung von zum Jahresbeginn Verstorbenen und eine Unterdeckung von zum Jahresende Verstorbenen vermieden wird.

Literatur:

van de Ven W & Ellis RP (2000): Risk adjustment in competitive health plan markets. In: A.J. Cutler; J.P. Newhouse (Hrsg.): Handbook of health economics, Bd. 1A., Amsterdam et al, 755–845.